

habe. Heute ist es ein Bericht von Jacob Heide, meinem Stiefbruder, der mich zum Schreiben veranlaßt. Es freut mich, lieber Bruder, daß du noch an deine Geschwister denkst. Wir wohnen hier alle drei nicht weit von einander. Bruder Gerhard Siemens und ich haben in Herbert die Dampfmaschine. Gerhard Siemens ist ein Sohn des B. Peter Siemens, früher Rosengart, Rußland. — Die Ernteausichten sind sehr gut. Wir haben in diesem Frühjahr schon viel Regen gehabt. Was das Geistliche anbetrifft, glaube ich, haben wir wohl Ebbe. Aber wollen hoffen: es gibt auch noch wieder Flut. Gruß der Liebe an alle von D. D. und Maria Neufeld."

#### Adressveränderungen.

Heinrich Martens, Swift Current, jetzt Sague, Sask.

John Schmidt, Langham, jetzt Sepburn, Sask.

P. P. Giesbrecht, Stern, Alberta, jetzt La Center, Wash.

Jacob Warkentin, Chellwood, jetzt Laird, Sask.

J. K. Eng, Dinuba, Calif., wird künftig seine Postfachen in Los Molinos, Calif., empfangen.

#### Berichtigung.

In No. 23 der Rundschau steht auf Seite 14 in „Aus meinen Erinnerungen, seit 1892“ von J. P. Köhn, Durham, Kans.: „Unser Vater ging schon vorher mit uns drei Raben dorthin mit drei Fuhren; zwei waren mit Ackergerätschaft beladen, und zwei mit sonst was.“ Der letzte Teil sollte heißen: „und eine mit sonst was.“

#### Erkundigung.

Könnte mir vielleicht jemand von den Lesern die Adresse unserer Geschwister Johann Abram Neufeld angeben? Früher wohnhaft in Mt. Lake, Minn. Von da sollen sie nach California gezogen sein.

Im Voraus den besten Dank,  
Heinrich u. S. Löws,  
Schönwiese bei Alexandrowsk, Gouv.,  
Saskat., Süd-Rußland.

#### Bericht.

Das Menonitische Diakonissenhaus und Hospital zu Beatrice, Nebr., ist im Bau vollendet.

Der Herr hat Gnade zu dem Werk gegeben, und auch die Herzen willig gemacht, die Mittel darzureichen, sodaß die Stätte, wo die Schwestern dem Herrn an den Kranken dienen wollen, so weit hat, frei von Schuld, gefördert werden können. Jetzt wird an der inneren Ausstattung gearbeitet, und hoffen wir, in etwa vier Wochen damit fertig zu sein.

Das Haus, von Backsteine erbaut, in schöner freier Lage, enthält außer den Wirt-

schaftsräumen, den Empfangs- und Arztzimmern, Operationszimmer und mit den dazu gehörigen Räumen u. den Zimmern für die Schwestern, noch vierzehn Einzelzimmer, zwei Doppelzimmer, und zwei große Zimmer (wards) für fünf bis acht Betten.

Leider hat der Elevator, für den die Stelle fertig ist, noch nicht können angeschafft werden, da dazu noch die Mittel fehlen, und werden Gaben für diesen Zweck sowohl, als auch zur vollständigeren Ausstattung mit Dank entgegen genommen werden.

So der Herr will, soll die Einsegnung der Schwestern, sowie die Einweihung des Hauses, am Sonntag, den 16. Juli stattfinden, und sehen wir recht reger Beteiligung mit Freuden entgegen.

Im Auftrage des Direktoriums,  
Gerh. Wiebe, Seth.

#### Einladung.

Bezugnehmend auf obigen Bericht, ladet die Gemeinde zu Beatrice alle lieben Glaubensgeschwister und Freunde der Diakonissen Sache, zu Sonntag, den 16. Juli hiermit herzlich ein.

Die Einsegnungen der beiden Schwestern Anna Penner, und Catharina Penner soll, so Gott will, am Vormittage in der großen Kirche stattfinden, während die Einweihung des Hauses in der Nähe derselben, wahrscheinlich in einem Zelte, für den Nachmittag in Aussicht genommen ist.

Im Auftrage der Gemeinde,  
J. S. Penner,  
Diacon.

#### Todesanzeige.

Kamischowa, Drenburg, den 1. Mai. Verwandten und Bekannten die Trauernachricht, daß mein geliebter Ehegatte den 24. April, 4:30 abends, nach langem Leiden heimgerufen wurde. Seine letzten Worte waren: „Heim, wo Freude die Hülle, und liebliches Weien.“ Er ist alt geworden, 59 Jahre, 25 Tage; im Ehestand gelebt 34 Jahre. Kinder gezeugt 13, wovon 4 gestorben sind, 6 Grobkinder. Die Beerdigung fand den 27. April statt. Die Leichenrede hielt Melchior S. Bergmann; nach dem Kaffee sprachen Schwager Andreas Roth und Heinrich Janzen.

Witwe Hel. Wiens.

#### Todesanzeige.

Münsterberg, Sagraadowka. Allen Bekannten und Verwandten diene zur Nachricht, daß meine liebe Frau Maria Gooßen, geb. Braun, Liegerweide, Molot, am 1. Mai, im Alter von 59 Jahren und zwei Monaten, im festen Glauben an ihren Heiland, der ihre Sünden getilgt hatte, starb. Leidend war sie schon mehrere Jahre, und in den letzten drei Monaten hat sie an Magenkrebs oft furchtbar gelitten. Doch der treue Heiland erwies sich immer wieder als Arzt und Helfer in der Not. 36 Jahre haben wir Freud und Leid

geteilt. Die ersten vier Jahre wohnten wir in Fürstenwerder, dann sechs Jahre in Liegerweide, von wo wir im Jahre 1885 nach Sagraadowka zogen.

Pet. P. Gooßen.

#### Todesanzeige.

Tschurejewka, bei Omsk, den 23. April. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Schwiegersohn Dietrich Thießen, Sohn des verstorbenen Aaas Thießen, Gnadental, nach einer vierwöchentlichen, zuletzt vierzehntägigen sehr schweren Krankheit, Lungenentzündung, in einem Alter von 41 Jahren J. 7 Mt. und 19 Tagen, am 19. April, 4 Uhr M. von uns zu nehmen, nachdem er schon am ersten Osterfeiertag morgens von der Familie Abschied genommen hatte. Bei dem Schmerz über den Verlust bleibt uns der Trost, daß er im vollen Glauben an seinen Heiland gestorben ist. Er hat im Ehestande gelebt 16 Jahre und 3 Monate. Er hinterläßt die trauernde Witwe mit sieben Kindern. Die Leichenrede sollte der liebe Melchior Jakob Wiens halten; so hatte der Verstorbene bestellt. Da der aber verreist war, so vertrat Pred. Johann Willms seine Stelle, und hielt eine ernste Rede über Jes. 40, 6 und Ps. 90, 12 und nach dem Besper noch eine tröstende Ansprache über 1 Petri 5, 7: „Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.“ Besonders wichtig war es uns, daß an diesem Datum, 21. April, vor einem Jahre, unsere jüngste Tochter Susanna, verheh. J. Thießen, auch zu Grabe trugen. Wir sind alt, und haben noch zu pilgern, doch nur kurze Zeit, dann wird vielleicht auch von unserm Abscheiden in diesem Blatte gemeldet werden.

Der Herr schenke uns die Gnade, stets bereit zu sein, wenn er kommt!

Die Rundschau möchte dies auch aufnehmen, damit unsere Geschwister und deren Kinder in Amerika auch davon erfahren.

Gegenwärtig haben wir kaltes Wetter, morgens fünf Grad Frost. Es war sehr schön, und bis 19 Grad warm. Das erste geerntete Getreide geht schon auf.

Pet. G. Friesen.

Aus der „Friedensstimme.“

#### Eine Reise nach der Molotschna.

Von D. Nachtigal, Samara.

Ich habe vielen Freunden in der Heimat versprochen, einen Reisebericht an die Rundschau zu schicken. Es ist leider bis jetzt noch nicht geworden, obwohl schon bald ein Jahr verfloßen ist. Aber vielleicht hat mein Bericht auch jetzt noch für den einen oder den andern ein Interesse, und so will ich denn mit Erlaubnis des werten Editors etwas von unserer Reise in die Molotschna-Kolonien, und den Erlebnissen auf derselben, berichten.

Ich hatte schon im vorigen Winter in der Rundschau berichtet, daß meine liebe Frau sehr leidend war, und der Arzt schon geraten hatte, zum Sommer nach dem warmen Süden zu fahren. Und da ihre Kräfte